

lian — *Beato Marito* — *XIV Filiorum et X filiarum* — *Patri, Educatorique optimo* — *virtutis sectatori unico* — *Musarum Hospiti* — *Aulae Caesareae Luminis* — *in Aede hac* — *a se a fundamentis exstructa* — *in qua mortalitatis suae* — *Suorumque* — *exuvias deponi voluit.* — *Fili haeredd. moestiss.* — *Parenti bene merito* — *M. H. P. P.* — *B.* (*Βιώσαντι* — *qui vixit*) *ann. LXXVIII. M. III. D. XI. Θ* (*Θανόντι* — *mortuo*) *ann. Sal. Ch. h. XXCVIII. XXIX. Martii* — *hor. VI. mat.* — *S. Schaller's Topographie v. Böhmen. I. S. 156.*

Demnach haben wir zwei verschiedene Angaben von Florian's Todesjahre und Tage: *a*) nach v. Schönfeld starb er am 29. Februar 1589; *b*) nach dieser Inschrift am 29. März 1588! Da das Jahr 1588 ein Schaltjahr war, somit das folgende 1589 keinen 29. Februar haben konnte, so dürfte wohl der 29. März zu lesen seyn. Herr v. Schönfeld nimmt als Todesjahr 1589, die Inschrift nach Schaller das Jahr XXCVIII an, in welchem er noch die vorerwähnte Instruction für seine Beamten erlassen hat, was allerdings in den zwei ersten Monaten geschehen konnte. Vielleicht ist auf der Grabschrift der letzte Strich unleserlich oder vom Abschreiber oder Setzer übersehen worden, und es dürfte vielleicht XXCVIII heissen oder geheissen haben?

Des Ritters Florian Nachkommen:

Wenzel Griespeck, nach v. Schönfeld S. 166 am 27. Sept. 1542 zu Kačerow geboren, Besitzer des Gutes Nečtiny, mit Margaretha Borinie v. Lhota vermählt, starb im J. 1590, mit Zurücklassung der Tochter Elisabeth, hernach vermählten Ziedubsky von Schönthal und des Sohnes Bohuslaw, der sich mit Susanna Freün v. Kolowrat-Krakowsky vermählte, deren Tochter Magdalena den Freiherrn von Kolowrat-Krakowsky, Herrn in Schüslhof ehelichte. Bohuslawen wurde das ererbte väterliche Gut Nečtiny wegen dessen Theilnahme an dem böhmischen Aufstande confiscirt, und im J. 1623 an Gottfried Härdtl Ritter v. Leitersdorf um 25,448 Gulden 55 Kreuzer veräussert (*Instrum. Buch 194, H. 19*).

Dass Johann Georg v. Griespeck, dessen Gemahlin der böhmischen Landtafel unbekannt ist, die Söhne Florian und Johann Jaroslaw erzeugt habe, bezeuget K. Ferdinand's II. Majestätsbrief von 24. Mai 1623.

Karl Griespeck v. Griespach war mit Anna Schütz v. Drahenitz, Besitzerin des Gutes Liblin, vermählt, in welcher Ehe die Söhne Wenzel, Niclas und Albrecht, dann die Tochter Anna Elisabeth erzeugt wurden. Diese Söhne veräusserten ihr von der Mutter ererbtes Gut Liblin im J. 1615 an ihre Schwester Anna Elisabeth, vermählte Gräfin v. Chotek, und bezugsweise an deren Sohn Adam Georg Grafen v. Chotek um . . . 1500 Schock Groschen.

Als Florian und Johann Jaroslaw, Johann Georg's v. Griespeck Söhne, dann Wenzel und Albrecht, Karl's Söhne, die gemeinschaftlich

die von ihrem Grossvater Florian ererbten Güter Kačerow und Kralowitz besaßen, an der böhmischen Empörung thätigen Antheil genommen hatten, wurden ihnen diese Güter 1623 confiscirt und kamen, wie oben erwähnt, eigenthümlich an das Kloster Plass.

Blasius Griespeck, Florian's jüngster Sohn, war mit Offka, gebornen v. Bubna, vermählt, und erzeugte eine Tochter Namens Elisabeth, deren Schicksal der böhmischen Landtafel unbekannt ist. Blasius starb im Jahre 1617 als Besitzer des von seinem Vater ererbten Gutes Nelahozewes oder Mühlhausen, und testirte dieses Gut den Söhnen seiner oben erwähnten Brüder Karl und Johann Georg. Da jedoch dieses Gut Mühlhausen mit bedeutenden Schulden belastet war, so wurde es 1623 an die Frau Polyxena v. Lobkowitz, geb. v. Pernstein, und Besitzerin der Herrschaft Raudnitz, um 40,031 Schock 18 Groschen 4 Pfennige meissnisch veräussert. Seit dieser Zeit wird in der böhmischen Landtafel des ritterlichen Geschlechtes der Griespeck v. Griespach nicht mehr erwähnt.

XXVII.

TOBIAS GEWARDT ODER GEBHART,

Münzmeister zu Budweis, im J. 1570.

(Tab. X. Nro. 42.)

❖ **TOWIAS GEWARDT.** ❖ *Dessen Wapen; rechts auf dem längs getheilten Schilde ein dem österreichischen ähnliches Bindenschuldchen; links ein aufgerichteter Löwe, ähnlich dem böhmischen.*

R. DORADEA ❖ GE-WHARDIN ❖ (15)70. Deren Wapen.

Grösse: 9 Linien; Gewicht: $\frac{7}{16}$ Loth in Silber; gegossene Klippe.

Ein ähnliches Stück beschreibt als Jetton Joh. Christoph Reinhart in seinem Kupfer-Kabinete. 1828, Bd. III. Nro. 6269.

Eine in jüngster Zeit im Thurmknopfe zu Budweis vorgefundene Nachricht, welche der Magistrat im Jahre 1577 dort niederlegen liess, enthält Folgendes über das dortige Bergwerk: „Die kurz vorher auf den Stadtgründen entdeckten Bergwerke wurden am 10. October 1547 in einzelne Theile getheilt. Die Kuxen bei dem Dorfe Wesce *), deren die Stadt sechzehn inne hatte, gaben im ersten Jahre zehn Schock Ueberschuss, im ersten Quartale des zweiten Jahres zehn Schock; die Theilungen haben so zugenommen, dass im Quartale Crucis 1554 sechzig Schock, und im Quartale Luciae

*) Kaiser Rudolph II. fand sich bewogen, dieses Bergdorf, welches in 25 Jahren v. 1547 bis 1572 über 100,000 Mark Silber lieferte, und bereits 250 Häuser zählte, zu einer Bergstadt unter dem Namen „Kaiser Rudolphstadt“ zu erheben, und demselben nebst dem Stadtwapen auch die gewöhnlichen bergstädtischen Freiheiten zu ertheilen. S. v. Sternberg I. 210.